



**29.01.2018**

**Sitzung des Stadtrates**

**TOP 2 – öffentlicher Teil der Sitzung**

**Umgestaltung Bahnhofsquartier**

**Sperrfrist**

Montag, 29.01.2018, 18:00 Uhr

**REDEN**

**WÄHLERGRUPPE JAKOBS**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Orthen,  
Sehr geehrte Herren Beigeordneten,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,  
sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner von Bad Neuenahr-Ahrweiler,

wir sind uns sicher alle einig, dass der Bereich um den Bahnhof Bad Neuenahr einer Überarbeitung und Erneuerung bedarf. Der Straßenbelag in dem zu überplanenden Gebiet ist voller Schlaglöcher, aufgerissen und löst sich auf. Für Fußgänger besteht die Gefahr einer unfreiwilligen Dusche nach Regenfällen durch Pfützen auf der Straße und durchfahrene Fahrzeuge.

Lobenswert auch der Ansatz, die Bürger bei der Entwicklung und Gestaltung dieses sensiblen Bereichs zu beteiligen. Der Besuch der Bürgerinformation zeigte deutlich, dass ein hohes Interesse vorhanden ist. Sowohl die Einwohnerbeiträge bei der Informationsveranstaltung als auch die sehr intensive Diskussion im Bau- und Planungsausschuss zeigte, dass das Thema bewegt und lange noch nicht ausdiskutiert ist. Die zahlreichen Redebeiträge gaben ein Bild davon, dass den Einwohnern Ihre Stadt und die Gestaltung nicht gleichgültig ist.

Umso enttäuschender der Umgang mit den in der Regel guten und konstruktiven Anregungen in beiden Terminen. Ich musste leider beobachten, dass Einwohner regelrecht „abgebügelt“ wurden und deren wertvolle Anregungen augenscheinlich nicht interessieren. Im Bau- und Planungsausschuss wurde sogar die Aussage getroffen, dass keine Zeit mehr sei, Anregungen zu berücksichtigen, weil man ausschreiben wolle. Demokratieverständnis sieht anders aus!



Kommen wir zum Planungsentwurf. Hier ist vorgesehen, die Platzfläche vom Bahnhofsgebäude bis zur gegenüberliegenden Privatbebauung mit Pflaster zu versiegeln. Der Wunsch nach mehr Pflanzfläche wurde mit dem Argument, dass Pflaster leichter sauber zu halten sei und Pflanzungen vom Streusalz beeinträchtigt werden könnten beantwortet.

Ich sage hier: Betonwüste Landesgartenschau! Vielen Dank! Heitzt sich im Sommer super auf und schafft klimatische Probleme.

Der Platz soll einen "Shared space", einen gemeinsam von allen Verkehrsteilnehmern zu nutzenden Raum darstellen. Dafür braucht man dann getrennte und deutlich markierte Fahrspuren für den Kraftfahrzeugverkehr. Das Ganze noch mit Überquerungshilfen für Fußgänger sowie zwei markierten Fußgängerüberwegen und eventuell einer Geschwindigkeitsreduktion auf 20 km. Was noch zu beschließen wäre. Warum nicht ein verkehrsberuhigter Bereich auf ganzer Breite. In anderen Städten wie beispielsweise Duisburg vor dem Theater funktioniert das einwandfrei. Hier hätte sich die WÄHLERGRUPPE JAKOBS mehr Mut von den Planern gewünscht, sich klar für das schwächste Glied im Verkehr zu bekennen.

Komplett unberücksichtigt bleiben Kurzparker, die schnell jemanden an den Bahnhof bringen oder aber abholen wollen. 36 P+R Plätze, die nur mühsam erreicht werden können sind hierfür nicht geeignet.

Nächstes Thema: Bushaltestellen:

Durch die vorgesehene Bebauung der östlichen Grünfläche (jetziger Schotterparkplatz) verschwindet der künftige Busbereich in einen abgeschiedenen, engen und schattigen Bereich zwischen Bahnkörper und Gebäuderückseite. Das ist weder attraktiv noch einladend. Hier hätte sich die WÄHLERGRUPPE JAKOBS mehr Mut zu Offenheit gewünscht.

Thema Offenheit:

Bad Neuenahr Ahrweiler will sich als Stadt des Blühenden Lebens präsentieren. Dies gelingt vermutlich am besten mit einem dreistöckigen Gebäude mit Gewerbenutzung als Empfang. Bad Neuenahr könnte seine Gäste auch mit einer attraktiven offenen, freundlichen und gut durchdachten Grünfläche willkommen heißen, die zum Verweilen einlädt. Dadurch käme zudem der (noch) denkmalgeschützte Bahnhof besser zur Geltung, der ansonsten hinter einem 12, vielleicht sogar 15 m hohen Gebäuderiegel verschwindet. Die Verwaltung machte im Ausschuss keine Aussage zur möglichen Höhe der vorgesehenen Bauten. 2014 wurde ein „Büroturm“ in diesem Stadtbereich von der obersten Denkmalbehörde noch abgelehnt (Mail vom 17.05.2014). Damalige Begründung war: zu starke Entwertung der Bahnhofgebäude.

Spannend ist auch, mit welcher Begründung der Abriss des KVV Pavillons diskutiert wurde: „Hintergrund des [o.g.] Ortstermins war der bereits im Bundeswegeplan aufgenommene und genehmigte Bau einer Brücke über die Eisenbahn ca. 700 m seitlich des Bahnhofs. Im



Zuge der daraus resultierenden neuen Verkehrsführung war nach Darstellung der Stadt eine Neuplanung des Bahnhofsvorplatzes zwingend erforderlich. Hierbei müsse der im Besitz der Stadt befindliche Pavillon abgetragen werden.“ (Vermerk GDKE vom 10.04.2012). Der ursprüngliche Antragsgrund besteht durch andere Planungen nicht mehr. Jetzt wird der Pavillon für einen Parkplatz geopfert. Das ist nicht nachhaltig und schwächt die Destination als Touristenort. Die ursprüngliche Denkmalzone wurde übrigens 2008 inklusive der umgebenden Parks in die Denkmalliste eingetragen. Genau also auch die Flächen, die jetzt östlich und westlich des Bahnhofs zur Bebauung anstehen.

Bei unserem Besuch in Brasschaat im Dezember 2017 wurde uns stolz berichtet, dass es gelungen sei, das Kulturdenkmal Mariengrotte und Kreuzweg in die Denkmalliste eintragen zu lassen. In Bad Neuenahr-Ahrweiler ist man stolz, wenn ein Kulturerbe aus der Liste herausgenommen wird. Ich persönlich empfinde dies als Armutszeugnis und nachhaltig schädlich für die Stadt.

Desweiteren wird heute vom Rat über die finanzielle Belastung der direkten Anwohner beschlossen, ohne aber zu wissen, welche Kosten diese zu tragen haben.

Das ist ein Griffin fremde Geldbeutel.

Dr. Jürgen Lorenz

2.Vorsitzender

Stv. Fraktionsvorsitzender

